



Einstellungen während der Corona-Pandemie

In den letzten Wochen haben wir, die Mitarbeiter*innen der Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH, viel getan, um unserem gesellschaftlichen Auftrag weiter gerecht werden zu können.

In den Wohngruppen der stationären Hilfen werden Mitarbeitende gesucht und dringend benötigt. Junge Menschen möchten nach ihrer Ausbildung eine Arbeit beginnen oder Kolleginnen und Kollegen ihr Arbeitsfeld wechseln. Diese Menschen können wir nicht warten lassen, in der Hoffnung darauf, dass es zeitnah Lockerungen in den Kontaktbeschränkungen geben wird.

Wer unseren Erfahrungsbericht zum Thema „Anfragen und Aufnahmen“ gelesen hat, kann davon ausgehen, dass ähnliche Vorkehrungen auch für Bewerber*innen gelten.

Um dringende Bewerbungsgespräche für aktuell oder zukünftig vakante Stellen im stationären Bereich wieder aufnehmen zu können, ermöglichen wir dies unter folgenden Voraussetzungen, die sich eng an die Vorgaben zu den Aufnahmen orientieren. Dabei:

- werden möglichst viele Fragen vorab in den Telefonaten geklärt, damit das Bewerbungsgespräch kurzgehalten werden kann und schon eine hohe Klarheit besteht, ob das Angebot für den betreffenden Bewerber passend erscheint,
- finden Bewerbungsgespräche in ausreichend großen Räumen außerhalb der Gruppe statt,
- werden Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen streng eingehalten. Hier ist vor allem wichtig:
 - ein ausreichender Abstand (1,5-2m),
 - kein Händeschütteln,
 - keine Gesprächsteilnehmer mit Krankheitssymptomen oder Kontakt zu einem bestätigten Fall in den letzten 14 Tagen,
 - keine großen Runden. Die Teilnehmerzahl wird auf ein Minimum reduziert.
 - ausreichend Lüften
- hängt eine Besichtigung der Gruppe vom Verlauf des Gesprächs ab. Auch hier sind die Abstandsregeln einzuhalten,
- findet keine Hospitation bei Krankheitssymptomen oder Kontakt zu einem bestätigten Fall in den letzten 14 Tagen statt. Auch bei einer Hospitation sind die üblichen Hygienemaßnahmen streng zu beachten.

Den schwierigsten Teil des Einstellungsverfahrens stellen die Hospitationen dar. Hier müssen – abhängig von den Bewohner*innen, der Zusammensetzung der Wohngruppe, den räumlichen Begebenheiten und vielem mehr – kreative Lösungen gefunden werden, um den Bewerber*innen einen guten Einblick in ihr vielleicht zukünftiges Arbeitsfeld möglich zu machen. Das können einige Stunden auf der Terrasse oder im Garten sein bis hin zu Hospitationen innerhalb der vorhandenen Räumlichkeiten. Welche Möglichkeiten die Wohngruppen dabei nutzen, wird immer in enger Absprache mit den zuständigen Bereichsleitern entschieden.

Die Regelungen wurden gemeinsam mit der Mitarbeitervertretung entwickelt, und wir haben mit diesem Vorgehen bisher sehr gute Erfahrungen gesammelt. Freie Stellen konnten so ohne große Zeitverluste nachbesetzt werden.